

COMPUTERWOCHE

www.computerwoche.de



COMPLIANCE



*Wie sich IT-Manager
in der Vielfalt der
Regularien zurechtfinden.*

CW-Leser wählen die besten Systemhäuser

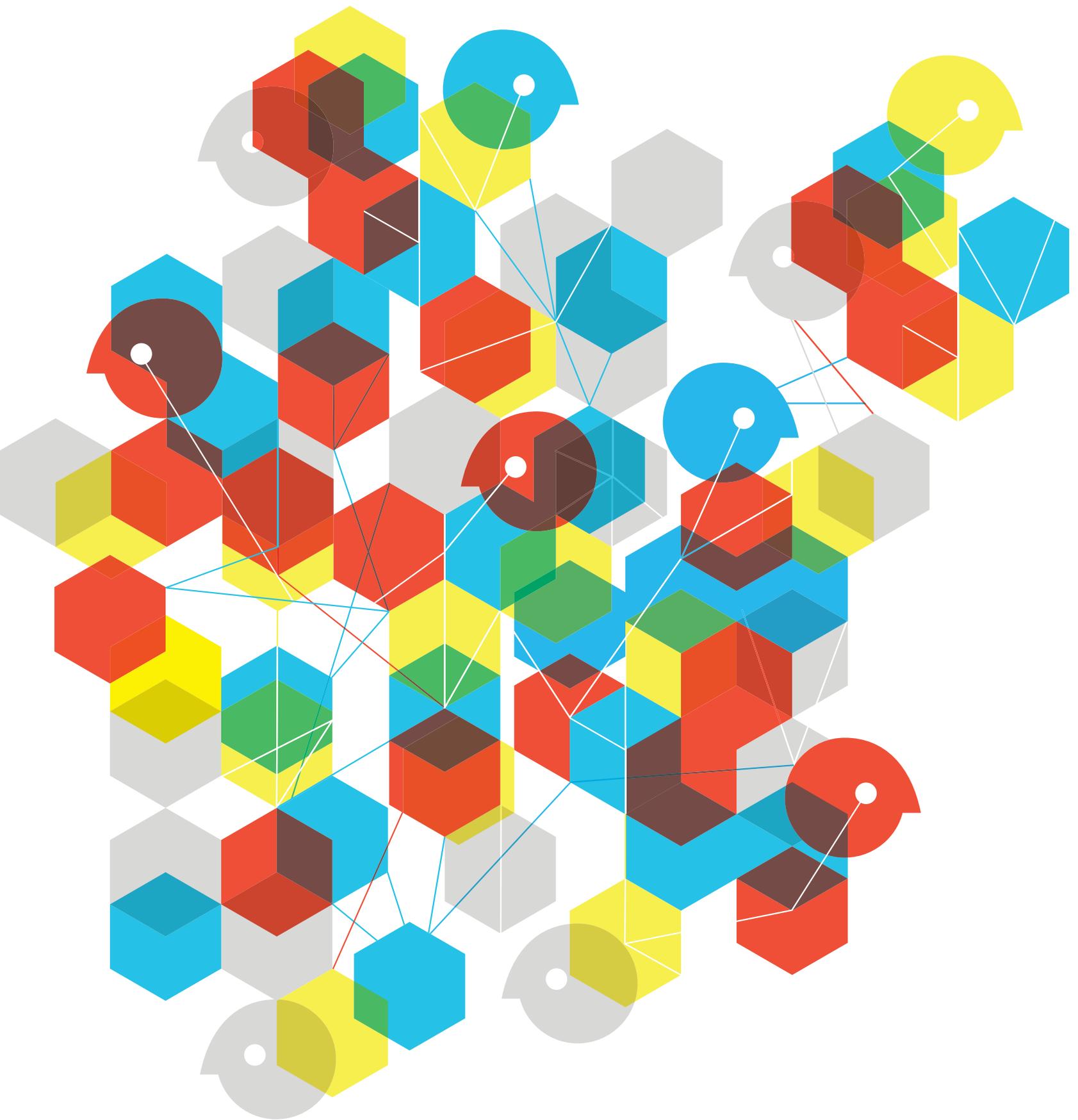
Cancom, MR Datentechnik und Schuster & Walther sind nach dem Urteil der Anwender die kundenfreundlichsten IT-Dienstleister.

Seite 6

Google bleibt die Nummer eins

Zum zweiten Mal in Folge wählt der deutsche IT-Nachwuchs Google zum beliebtesten Arbeitgeber. IBM und SAP teilen sich Platz zwei.

Seite 38



Sommerspecial

Können wir Kanzler? 28

Wer sich die Web-Auftritte der Spitzenkandidaten anschaut, möchte die Frage am liebsten sofort verneinen.



Produkte & Praxis

Kleine Helfer 18

SPB-Monitor kontrolliert Mobile-Kosten; Schwachstellen-Scanner Secunia PSI für Windows-PCs.

Kaufberatung Blades 20

Platz- und Energieeffizienz: Worauf es bei der Auswahl von Blade-Servern ankommt.

VMware präsentiert „Go“ 23

Das kostenlose, Browser-basierende ESXi-Konfigurations-Tool ist für kleine Firmen gedacht.

Inkompatible Modelle 24

Wer die in der Softwareentwicklung in verschiedenen Sprachen entstandenen Modelle integrieren will, sollte auf Eclipse setzen.

IT-Strategien

Der neue PMBOK-Guide 32

Ab sofort liegt der internationale Projekt-Management-Standard PMBOK in einer neuen Ausführung vor. Die Ausbildung der Projekt-Manager orientiert sich schon seit Monaten daran. Was hat sich im Vergleich zur Vorgängerversion verändert, und wie unterscheidet sich PMBOK von Prince2?

Standards

Impressum	44
Stellenmarkt	46
Off Topic: Auch online...	50
Im Heft erwähnte Hersteller	50
Im Heft erwähnte Personen	50

Job & Karriere

Google ist IT-Arbeitgeber 2009 38

Für den deutschen IT-Nachwuchs bleibt der Suchmaschinenkonzern die erste Adresse.

Lernen während der Kurzarbeit 42

Mitarbeiter können verringerte Arbeitszeiten für ihre Fortbildung nutzen. Der Staat hilft dabei.

Trends & Analysen

Die besten Systemhäuser 2009 6

CW-Leser küren die kundenfreundlichsten IT-Dienstleister im deutschen Markt.

Server-Markt am Boden 10

Nach dramatischen Rückgängen erwarten Marktforscher das Ende der Talfahrt.

VMware gegen Amazon 12

Auf seiner Hausmesse VMworld betont der Hersteller das Thema Cloud Computing.

Titel

Compliance



Wie IT-Chefs damit umgehen 14

Die Aufwendungen für IT-Compliance steigen kontinuierlich. Das belegt eine exklusive Umfrage der COMPUTERWOCHE.

Was es zu beachten gilt 16

Kaum ein Unternehmen kann allen Gesetzen und Regularien entsprechen. Welche Compliance-Themen sind für wen wichtig?

COMPUTERWOCHE.de

Highlights der Woche

Alles zum SAP Solution Manager

Anwender kommen um das Werkzeug nicht mehr herum. Doch welche Möglichkeiten bietet es, und was taugen sie?

www.computerwoche.de/1901745

Die Wahrheit über Cloud Computing

Das Analystenhaus Kuppinger Cole setzt sich kritisch mit den Chancen und Risiken von Cloud Computing auseinander.

www.computerwoche.de/1904964

Best Clicks der Woche

Achtung: Diese Web-Seiten können sich nachteilig auf Ihre Produktivität auswirken! www.computerwoche.de/1904665

110 Prozent Leistung, Kontrollsucht, Alleinherrschaft: Perfektionisten tappen schnell in die Karriere Falle.

www.computerwoche.de/1904776



The Bild: Fotolia/Finneas

13x COMPUTERWOCHE

Jetzt testen – Sie sparen über 30 %

13 Ausgaben für nur 39 €

- + Sie sparen über 30 %
- + Gebündeltes IT-Wissen
- + Jeden Montag pünktlich ins Haus
- + Keine Ausgabe verpassen
- + **2 GB USB-Stick gratis**

Die **COMPUTERWOCHE** ist die führende deutschsprachige Wochenzeitung für die Märkte der Informations- und Kommunikationstechnologie. Sie informiert aktuell, kompetent und anwendungsorientiert. Die **COMPUTERWOCHE** liefert strategische Informationen und bietet fundierte Analysen über Trends, neue Technologien, Produkte und Märkte. IT-Entscheider und IT-Profis in Unternehmen erhalten eine verlässliche Grundlage für Entscheidungen über betriebliche IT-Investitionen.

2 GB-Stick GRATIS



2 GB SanDisk Cruzer® Micro USB-Stick

- Versenkbarer USB-Stecker
- Zertifiziert für High-Speed USB 2.0 (auch für USB 1.1)
- Für U3-Smart geeignet
- Umfasst die folgenden U3-Programme:
 - CruiserSync-Synchronisierungssoftware
 - SignupShield-Passwortverwaltung
 - SKYPE „Video- und Telefongespräche von PC zu PC“
 - McAfee-30 day Trial-Antivirussoftware

Jetzt COMPUTERWOCHE testen und Geschenk sichern!

- ▶ Telefon 0711/7252-276
- ▶ Fax 0711/7252-377
- ▶ E-Mail kundenservice@computerwoche.de

Am schnellsten geht's online unter:



www.computerwoche.de/shopcode

COMPUTERWOCHE

COMPUTERWOCHE erscheint im Verlag IDG Business Media GmbH, Lyonel-Feining-Str. 26, 80807 München, Handelsregister München, HRB 99187, Geschäftsführer: York von Heimburg. IDG Business Kundenservice, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Telefon: 0711/7252-276, Fax: 0711/7252-377, E-Mail: kundenservice@computerwoche.de

CW-Kolumne

Das nächste große Ding

Von Winston Churchill ist der Satz überliefert: „Glaube keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hat.“ Insofern sind die Ergebnisse der COMPUTERWOCHE-Umfrage zum Thema Compliance unglaublich, denn wir haben daran nichts verändert – auch wenn sie nicht überall unseren Erwartungen entsprachen.

Plaudert man in den Konferenzpausen mit IT-Verantwortlichen, so hört man häufig, dass die Compliance-Anforderungen einen viel zu großen Teil ihrer Budgets verschlingen. Unseren Umfrageergebnissen zufolge belaufen sich die dafür verwendeten IT-Mittel auf durchschnittlich ein Fünftel der Projektbudgets.

Insofern fühlt sich die Mehrzahl der IT-Verantwortlichen durch die Compliance-Anforderungen allenfalls „etwas“ in ihrer Entscheidungsfreiheit eingeengt. Das klingt nicht unbedingt nach einer ernsten Bedrohung für die Innovationsfähigkeit der Unternehmen. Doch die frei formulierbaren Stellungnahmen zu diesem Thema sprechen eine andere Sprache. Hier äußerte immerhin die Hälfte der Befragten die Ansicht, der bereits eingeschränkte Handlungsspielraum der IT werde durch die Compliance-Aufwendungen weiter reduziert. Wie lässt sich diese Diskrepanz erklären?

Was derartige Umfragen nicht zutage fördern, ist die individuelle Herangehensweise der Unternehmen an das Compliance-Thema. Viele versuchen, sich „pragmatisch“ durchzumogeln, indem sie beispielsweise den Wirtschaftsprüfern statt korrekter eher „plausible“ Daten liefern. Hinter vorgehaltener Hand hört man Sätze wie: „Die können doch auch nicht abschätzen, wie vollständig und authentisch das ist.“

Aufwändiger, aber lohnender ist es, die Compliance-Anforderungen zum Anlass für eine vernünftige Risiko-Management-Strategie zu nehmen. Dazu noch ein Zitat, diesmal von Gartner's Forschungs-Chef Peter Sondergaard: „Das nächste große Ding in der IT ist nicht Technik; es ist Kostenreduzierung, Risiko-Management und Compliance.“

Karin Quack
Redakteurin CW



Leserbriefe



Open Source und ERP

Sehr interessanter Artikel! Die Botschaft ist klar: Der Markt für Open-Source-Unternehmenssoftware bietet leistungsfähige Ergänzungen genau da, wo diese horizontal sind, das heißt keinen Branchenfokus haben, und sich an bestehende betriebswirtschaftliche Standardsoftware wie SAP andocken lassen. Diese Key Message der Gartner Group deckt sich mit

den Ergebnissen unserer Marktstudie über Open-Source-Ergänzungen für SAP-Installationen im Bereich Business Process Management, deren Ergebnisse wir bereits im Juni auf dem Linux-Tag in Berlin vorgestellt haben.

Im Artikel fehlt nach meiner Ansicht aber noch die Erwähnung zweier freier Workflow-Lösungen, die für den Unternehmenseinsatz als tauglich zu bewerten sind: Enhyrda Shark und Imixs IX Workflow.

David Gümbel via Forum

Die Lesermeinung bezieht sich auf den Online-Artikel „Open-Source-Tools für ERP“ (www.computerwoche.de/1902903).

Software Asset Management

Häufig wird das Unterfangen „Software Asset Management“ (SAM) als endloses und sehr kostenintensives Abenteuer gesehen. Hierbei fällt oft auf, dass sehr viele benötigte Datenquellen bereits in den Unternehmen vorhanden sind und „nur“ noch sinnvoll verbunden und abstrahiert werden müssen. Dass ein lebendiges SAM nicht nur ein Tool, sondern immer auch eine Prozessfrage ist, ist sicherlich unstrittig.

A. Loithaler via Forum

Die Lesermeinung bezieht sich auf den Online-Artikel „Software Asset Management“ (www.computerwoche.de/1903160).

Was die anderen sagen

Seitenspiegel

„An vSphere haben über 1500 Ingenieure ungefähr zwei Jahre lang gearbeitet. Um Ihnen eine Vorstellung über die Größenordnung dieses Projekts zu geben: In Bezug auf investierte Mannjahre ist es größer als irgendeine Version von Windows, in die ich als Microsoft-Manager während der 90er-Jahre involviert war.“

Paul Maritz, CEO VMware, in seiner Keynote auf der VMworld

„Bernhard Huber, Head of IT Workplace Systems bei BMW, erwartet höhere Mitarbeiterproduktivität durch Features wie die Thumbnail-Vorschau, die ein schnelleres Umschalten zwischen Anwendungen erlaubt. Kürzere Startzeiten von Windows 7 und ein besseres Speicher-Management sollen ebenfalls die Effizienz erhöhen.“

CIO.com zur Umstellung von 85.000 PCs auf Windows 7 bei BMW

„Während sich die Markteinführung von Windows 7 nähert, verteilt Microsoft Literatur an amerikanische Händler, in der behauptet wird, Linux unterstützte nur wenige Peripheriegeräte und Online-Dienste, biete nur wenig Software und keinen professionellen Support, vertrage sich nicht mit Spielen, die die Kunden wünschen, und beherrsche keinen Video-Chat in einem der populären Instant-Messaging-Dienste.“

The Register



„Wenn jeder ein Fotograf, eine Zeitung und ein Filmmacher ist, dann wird jeder andere zu einer öffentlichen Figur.“

Thomas Friedman, Kolumnist der New York Times und Bestseller-Autor

„Wir haben 430.000 registrierte Benutzer, 200.000 melden sich pro Monat an, 135.000 pro Woche und 70.000 täglich. 900 neue User kommen jeden Tag hinzu. Wir haben bis zu 3,6 Millionen Seitenabrufe pro Tag. In unseren Foren werden jeden Tag 50.000 Nachrichten verfasst.“

Casey Forbes von der Strick- und Häkel-Community Ravelry

CW-Leser wählen die besten deutschen Systemhäuser

Wie zufrieden sind Kunden mit den Leistungen ihrer Systemhäuser?

Die COMPUTERWOCHE hat es gemeinsam mit ChannelPartner herausgefunden.

Das Urteil der Anwender steht fest: Cancom, MR Datentechnik und Schuster & Walther sind Deutschlands beliebteste Systemhäuser. Außerdem haben Kunden die Firma ACP zum „Newcomer“ und Datagroup zum „Aufsteiger“ des Jahres gewählt. Alle Sieger sowie die Zweit- und Drittplatzierten kürte die COMPUTERWOCHE gemeinsam mit der Schwesterpublikation ChannelPartner auf dem Systemhaus-Kongress „Chancen 10“ in Düsseldorf.

Schulnoten für Dienstleister

Um die beliebtesten Systemhäuser zu ermitteln, wurden rund 1700 COMPUTERWOCHE-Leser im Zeitraum von Mai bis Juli 2009 nach ihren Erfahrungen befragt: Wie gut präsentierte sich der Dienstleister beim Kunden? Wie gut wurde er im Vorfeld des Projekts beraten? Wie gut war das Projekt-Management, wie effektiv die Kommunikation, wie kurz die Reaktionszeiten, welche Kompetenz hatte das Systemhaus zu bieten? Darüber hinaus: Wie exakt wurden die versprochenen Termine eingehalten? Wie gerecht empfand der Kunde das Preis-Leistungs-Verhältnis? Wie gut war die Betreuung nach Projektende (Wartung, Schulung etc.)? Die Befragten bewerteten alle diese Aspekte mit Schulnoten (1 bis 6) und gaben danach noch ein Gesamturteil ab. Zum Abschluss wurden die Teilnehmer gefragt, ob sie das beurteilte Systemhaus anderen Kunden empfehlen würden. Dabei durften sie eine Zustimmungsrate zwischen 0 und 100 Prozent abgeben.

Um das Wettbewerbsumfeld möglichst gerecht abzubilden, wurden wie im Vorjahr Awards in drei Umsatzkategorien vergeben. Als Klassifizierungsmerkmal diente der

Jahresumsatz der Systemhäuser. In der Umsatzklasse „über eine Viertelmilliarde Euro“ urteilten die Anwender so: Den dritten Platz belegte die Leipziger PC-Ware mit einer Durchschnittsnote von 2,19. Damit hat sich der Dienstleister notenmäßig gegenüber dem Vorjahr (2,19) zwar gesteigert, blieb

Die Gewinner

Umsatzklasse	Sieger
Ab 250 Millionen Euro	1. Cancom 2. Bechtle 3. PC-Ware
Zwischen 50 und 250 Millionen Euro	1. MR Datentechnik 2. IT-Haus 3. Datalog
Bis 50 Millionen Euro	1. Schuster & Walther 2. Bürotex/SCC 3. BSH Systemhaus

Quelle: COMPUTERWOCHE

aber Drittbester. Schlimmer erging es der Bechtle AG, die sich zwar ebenfalls verbesserte, aber dennoch vom ersten auf den zweiten Platz fiel. Der neue Kundenkönig in der Umsatzklasse über 250 Millionen Euro ist die Cancom AG, im Vorjahr noch auf dem dritten Rang. Sie verbesserte sich von 2,19 auf den herausragenden Wert 1,53.

Kopf-an-Kopf-Rennen

Genauso wie im Vorjahr siegte bei den mittelgroßen Systemhäusern (50 bis 250 Millionen Euro Jahresumsatz) der Nürnberger Anbieter MR Datentechnik – mit einer fast sehr guten (1,55) Durchschnittsnote von

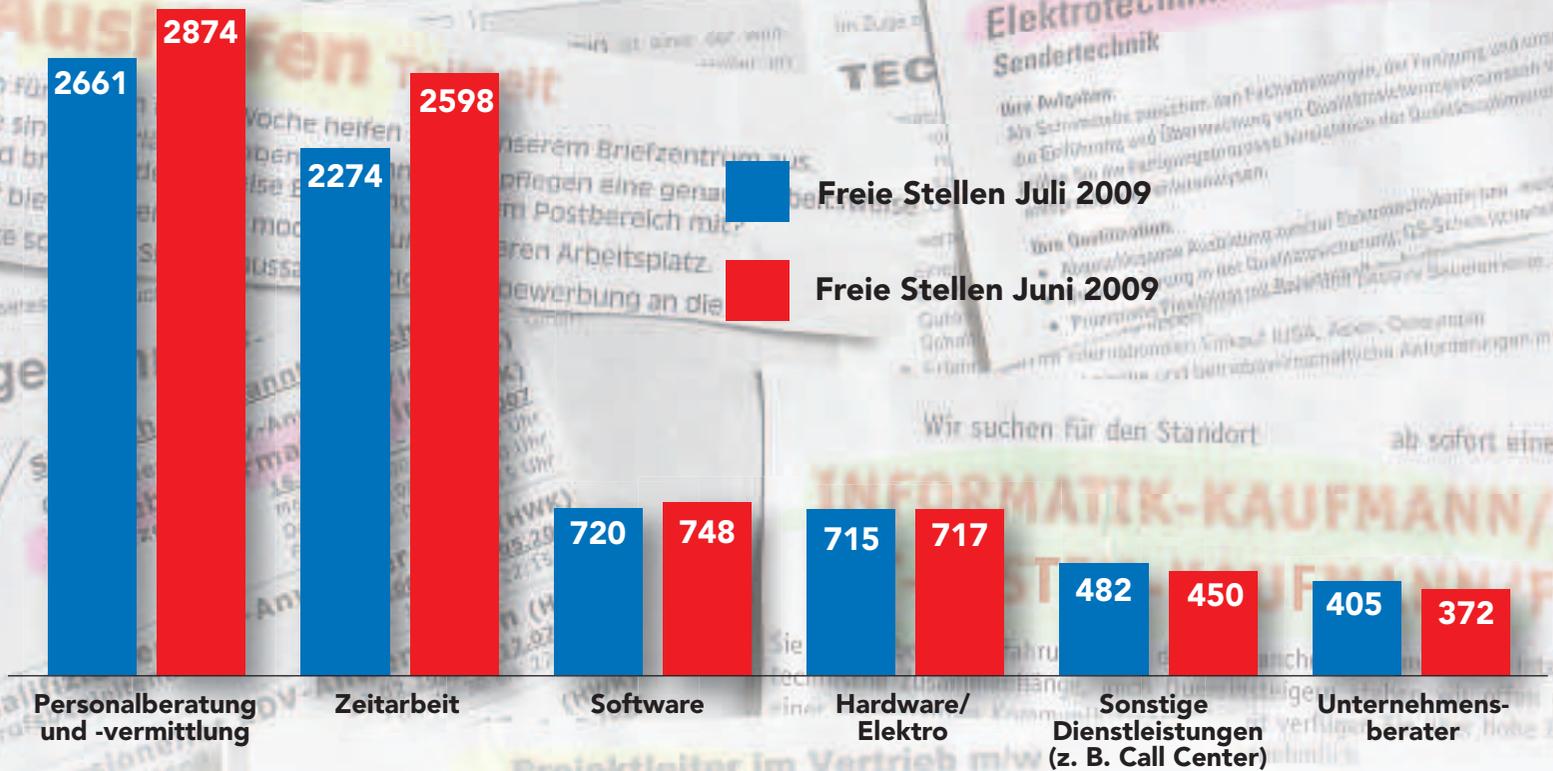
1,55. Das zweitplatzierte IT-Haus war um nur zwei Hundertstel schlechter. Mit einer Durchschnittsnote von 1,67 (Vorjahr: 1,86) hat es Datalog auch in diesem Jahr wieder aufs Treppchen geschafft, dieses Mal aber in einer höheren Umsatzklasse.

Bei den kleineren Systemhäusern mit Jahresumsätzen unter 50 Millionen Euro gab es die größten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Neuer Klassenprimus ist die ebenfalls aus Nürnberg stammende Schuster & Walther (1,49). Doch der Vorsprung vor dem Zweitplatzierten war denkbar knapp. Nur zwei Hundertstel trennten auch den Vorjahres-Zweiten Bürotex (1,51) von Platz 1. Den dritten Rang in der Kundengunst bei den kleineren IT-Dienstleistern belegte das BSH Systemhaus mit der Durchschnittsnote 1,83.

Newcomer ACP

Mit 1,80 hat sich kein anderer Neueinsteiger im Ranking eine bessere Note verdient als ACP. Deshalb erhielt das österreichische Systemhaus in diesem Jahr den Award „Newcomer des Jahres“. Einen weiteren Sonderpreis durfte Datagroup einheimsen. Das neu zusammengesetzte Konglomerat (HDT, Messerknecht) hat gegenüber dem Vorjahr in der Kundengunst den größten Sprung (von 2,82 auf 2,20) nach oben getan und sich darum den Systemhaus-Award 2009 „Aufsteiger des Jahres“ verdient. Wir gratulieren allen Siegern und danken den Lesern für ihre rege Teilnahme an der Studie. Auch im nächsten Jahr werden die COMPUTERWOCHE und ChannelPartner wieder Deutschlands kundenfreundlichste Systemhäuser ermitteln. (wh)

Der Abschwung im IT-Arbeitsmarkt verlangsamt sich



Die Zahl der IT-Jobs ist im Juli gegenüber dem Vormonat nochmals zurückgegangen, diesmal aber lediglich um rund fünf Prozent. Davor, also von Juni zu Mai, lag der Rückgang im zweistelligen Bereich. Das haben die Berliner Marktforscher von AnzeigenDaten.de ermittelt, die im Auftrag der CW Offerten aus 89 Zeitungen und 19 Online-Jobbörsen auswerten. Die meisten Jobs schreiben nach wie vor die Personalberater und -vermittler im Auftrag ihrer Kunden sowie die Zeitarbeitsfirmen aus. Auf sie entfallen über 50 Prozent aller Offerten. Allerdings macht das Minus gegenüber dem

Vormonat bei den Personalberatern 7,4 Prozent und bei den Zeitarbeitern sogar 12,9 Prozent aus. Optimistischer sind dagegen die Hardware- und Softwarehäuser, hier beträgt der Rückgang lediglich 0,3 beziehungsweise 3,7 Prozent gegenüber dem Vormonat. Besser sieht es bei den Einstiegsmöglichkeiten im Bereich sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen aus, wozu zum Beispiel Callcenter gehören. Hier betrug der Stellenzuwachs 7,1 Prozent. Noch positivere Zahlen melden die Unternehmensberatungen – mit einem Plus von 8,9 Prozent. (hk)

Firmen lagern immer komplexere Prozesse aus

Geschäftsprozess-Outsourcing beschränkt sich nicht mehr nur auf Gehaltsabrechnung.

Die Anbieter von Business Process Outsourcing (BPO) übernehmen auch hierzulande immer komplexere Aufgaben von ihren Kunden. Das zeigt eine Studie des Beratungsunternehmens Lünendonk, die in Zusammenarbeit mit den Dienstleistern Autovision und Devoteam Danet sowie der TDS AG entstanden ist.

Der BPO-Anbietermarkt in Deutschland ist sehr heterogen und noch wenig konsolidiert. 2008 lag das Marktvolumen für das Auslagern von Verwaltungs- und Querschnittsprozessen bei schätzungsweise etwa einer

Milliarde Euro – ohne Callcenter-Services.

Genauere Zahlen sind schwer zu ermitteln, da es sich bei den größeren Anbietern oft um ausgegliederte Shared-Services-Organisationen großer deutscher Konzerne handelt, die ihre Einnahmen vor allem mit der Konzernmutter erzielen und keine dedizierten BPO-Umsatzzahlen veröffentlichen. Beispiele sind die Bertelsmann-Tochter Arvato Services, Bayer Business Services oder die VW-Ausgründung Autovision. Der Anteil der Umsätze am freien Markt variiert stark. Zu den größten nicht-

captiven BPO-Anbietern in Deutschland gehören die TDS AG, Neckarsulm, sowie VRG aus Oldenburg. Der größte deutsche BPO-Anbieter Datev stellt als Genossenschaft eine Sonderform dar. Eigentümer sind vor



allem Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, für die Datev Software entwickelt und IT- sowie BPO-Services erbringt.

Insgesamt, so die Studie, verlagert sich der Fokus zunehmend auf komplexere Aufgabenpakete – etwa die Seminarverwaltung, das Führen der Personalakte, die betriebliche Altersvorsorge, Anfragen der Mitarbeiter und Pensionäre sowie die Kommunikation mit den Krankenkassen. Die meisten Anwender, die solche HR-Aufgaben auslagern, haben bereits BPO-Erfahrung im Bereich Lohn- und Gehaltsabrechnung gesammelt. (sp)